

**PRESSETEXT vom 12. 11. 2008**

## **In der Seelsorge geht es um Zuwendung**

*Pastoralrat der Erzdiözese Salzburg beschäftigt sich mit Kernaufgaben*

SALZBURG (eds/wk) / Die Seelsorge der Kirche bedeute im Wesentlichen personale Zuwendung zu den Menschen, das wurde den Mitgliedern des Pastoralrates der Erzdiözese in der jüngsten Sitzung bewusst. „Die Sorge Gottes um den ganzen Menschen muss spürbar werden“, sagte Erzbischof Dr. Alois Kothgasser.

Der Salzburger Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schleiner gab einige Impulse zur Seelsorge heute. In der Kath. Kirche gehe es darum, „Tätigkeiten, die wir von Jesus kennen, zu übernehmen“, sagte Schleiner. Damit sei gemeint, so wie Jesus auf die Menschen zuzugehen, ihnen zuzuhören, sie zu trösten, zu ermutigen, für in Not Geratene einzutreten und gastfreundlich zu sein. Wirksame Seelsorge sei letztlich nur über Beziehung notwendig. „Daher stimmt die Entpersonalisierung in der Gesellschaft sehr nachdenklich“, betonte der Theologe.

Dr. Schleiner erinnerte daran, dass die Kirche authentisch und glaubwürdig arbeiten müsse: „Die Menschen müssen das Gefühl haben, dass sie bedingungslos geliebt werden“. In diesem Zusammenhang appellierte er auch an die Leitung der Kirche, „die Strukturen zu schaffen, in denen heute Seelsorge möglich ist“.

In der Diskussion unter den mehr als 30 Mitgliedern des Pastoralrates wurde die Bedeutung guter MitarbeiterInnen in der Seelsorge hervorgehoben. Die Aus- und Weiterbildung, besonders der ehrenamtlichen SeelsorgerInnen sei äußerst wichtig. Ein Brennpunkt sei die Nacharbeit nach der Firmung, AnsprechpartnerInnen für die Jugend seien gesucht. „Die Menschen müssen bei uns in der Kirche Atem holen können“, sagte Peter Braun, Direktor von St. Virgil.

**Foto:** Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schleiner wies in der Sitzung des Pastoralrates auf die Bedeutung der Beziehungsarbeit in der Seelsorge hin. Foto: EDS